

Auf ein Wort ... mit unserer Dozentin Anette Röttcher



Bild: © Maria Fixemer

Liebe Frau Röttcher, Sie sind seit der Gründung von power_m vor 10 Jahren als Dozentin mit dabei. Wie beschreiben Sie das Projekt und Ihre Tätigkeit darin jemandem, der oder die noch nie davon gehört hat?

power_m ist ein wirklich tolles Programm: Es richtet sich an Personen, die zum Beispiel durch eine Baby-Pause oder die Pflege der Eltern für eine gewisse Zeit aus dem Berufsleben ausgestiegen sind und danach wieder reinkommen wollen. Die Teilnehmer sind vornehmlich Frauen, hin und wieder auch Männer. power_m hilft ihnen, sich auf dem seit ihrem Ausstieg oft veränderten Arbeitsmarkt zurechtzufinden und ihre eigenen Ideen und Pläne zu verwirklichen. Mein Part dabei ist, die Frauen über das Thema private Altersvorsorge zu informieren – oder eigentlich: sie ein bisschen wachzurütteln. Denn oft verlassen sich Frauen darauf, dass ihr Partner sich darum kümmert. Zum Beispiel bei einer Scheidung zieht die Frau häufig den Kürzeren: Dadurch, dass sie – durch Teilzeit, durch Babypausen – weniger in die gesetzliche Rente eingezahlt und oft auch weniger verdient hat. Es ist deshalb immer noch so, dass Frauen oft eine geringere gesetzliche Rente bekommen.

Wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden, als es entstanden ist? Und warum engagieren Sie sich dafür?

Oh, das ist lange her! Ich wurde damals von power_m angesprochen, weil ich schon ganz lange an der Münchner Volkshochschule das Thema Altersvorsorge unterrichtete. Und da habe ich gerne ja gesagt. Mein Hauptaufgabengebiet ist nicht die Dozententätigkeit, ich bin eigentlich selbstständige Finanzberaterin. Das Unterrichten mache ich aus Spaß an der Freude. Und ich mache das sehr, sehr gerne, weil ich das Gefühl habe, dabei wirklich etwas Gutes zu bewirken.

Was ist für Sie am wichtigsten, den Teilnehmerinnen von power_m mit auf den Weg zu geben?

Das Wichtigste ist, sich nicht auf den Partner zu verlassen! (lacht) Oder anders gesagt: Sich selbst um seine finanzielle Situation und ganz besonders die Altersvorsorge zu kümmern. Was mich in meinen Kursen sehr beeinflusst, ist mein persönliches Leben: Ich bin alleinerziehend, habe zwei Kinder und weiß, wie schwierig es oft ist, allein durchs Leben zu kommen – auch finanziell. Diese Erfahrung spielt eine große Rolle bei meiner Tätigkeit als Dozentin bei power_m. Am Anfang kann es für die Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen möchten, deprimierend sein. Sie fragen sich: Wie mache ich das überhaupt, schaffe ich das mit den Kindern? Und da erzähle ich von mir. Ich versuche Mut zu machen und Selbstbewusstsein zu stärken, auch wenn das nichts mit Altersvorsorge zu tun hat.

Das Projekt power_m feierte im letzten Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Sie sind seit der Gründung dabei: Beobachten Sie heute andere Fragestellungen und Schwierigkeiten als noch vor einigen Jahren?

Sehr verändert würde ich nicht sagen. Leicht verändert dadurch, dass die Frauen jünger werden – also nicht nur im Verhältnis zu mir (lacht). Mütter wollen heute früher wieder ins Berufsleben einsteigen als noch vor zehn Jahren, oft mit Teilzeittätigkeiten. Eine andere Veränderung ist das Problem der Niedrigzinspolitik: Wenn ich Geld anlege, etwa auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto, bekomme ich heute keine Zinsen mehr dafür. Wie soll man da für seine Rente sparen?

Wie gehen Sie in Ihren Vorträgen auf solch aktuelle Problemlagen ein?

Es ist mir wichtig aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es zur Altersvorsorge heute gibt, zu erklären, worauf man dabei achten muss und für wen welches Modell in Frage kommt. Dabei schaue ich auch über den Teller- rand hinaus und spiele Wirtschaftsdaten mit ein – wie eben zur aktuellen Situation der Niedrigzinspolitik. Ich versuche diese Themen immer so zu erklären, dass die Teilnehmerinnen das auch verstehen. Denn gerade Modelle wie die Riesterrente sind ja fürchterlich kompliziert. Meine Aufgabe sehe ich darin, hier aufzuklären: mit einfachen Worten, mit Fall- und Rechenbeispielen. Das nimmt in meinen Vorträgen einen großen Raum ein. Altersvorsorge ist ja ein eher trockenes, langweiliges Thema, das viele von sich wegschieben. Gerade deshalb will ich meine Vorträge spannend gestalten und mit ihnen die „Angriffslust“ steigern, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Was würden Sie jemandem raten, der oder die überlegt, an power_m teilzunehmen, aber noch Bedenken hat?

Ich bekomme nur positives Feedback von den Damen, die am Programm teilgenommen haben. Sie sagen, dass es beim Wiedereinstieg in den Beruf geholfen hat – vielleicht führt es nicht immer sofort zum Job, aber es leistet auf jeden Fall einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Wiedereinstieg. Es finden regelmäßig Informationsveranstaltungen von power_m statt. Jeder und jedem, die oder der Unterstützung beim Wiedereinstieg gebrauchen kann, rate ich, dorthin zu gehen und einfach mal zu schauen. Denn ich bin mir sicher, dass jeder aus den zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen des Programms genau das rausholen kann, was für ihn oder sie gerade das richtige ist. Das Wichtigste dabei ist mutig zu sein!

Das Interview führte Maria Fixemer.